

Hilfe von  $\gamma$ -Strahlung wurden nur vereinzelt behandelt. Völlig abgesehen hat man von der Behandlung von Fragen der Atommehrerezeugung.

Die Bände ergeben somit ein eindrucksvolles Bild der Möglichkeiten zur Verwendung von Radioisotopen zu Markierungszwecken. Der Chemiker würde es begrüßen, wenn auf der nächsten Oxforden Isotopenkonferenz dem Problem der Reaktionsauslösung mit Hilfe radioaktiver Substanzen, einem Arbeitsgebiet, welches sich gerade in der letzten Zeit sehr entwickelt hat, ein entsprechend größerer Raum zur Verfügung gestellt würde.

Boschke [NB 18]

**Messen und Rechnen in der Physik, Grundlagen der Größeneinführung und Einheitenfestlegung**, von U. Stille. Verlag Friedr. Vieweg u. Sohn, Braunschweig. 1955. 1. Aufl. VIII, 416 S., 6 Abb., 35 Tafeln, 54 Tabellen, gebd. DM 54.—.

Seit langer Zeit bestehen in der Physik Meinungsverschiedenheiten über Dimensionen und Maßsysteme. Wie sich in neuerer Zeit herausgestellt hat, liegt deren Ursache darin, daß in manchen Fällen trotz verschiedener begrifflicher Definitionen gleiche Worte gebraucht werden.

Das Buch befaßt sich im ersten Teil mit der Klarstellung der begrifflichen Hintergründe, die der Messung physikalischer Größen zugrunde liegen. In den weiteren Teilen werden behandelt: Mechanik, Wärme und Strahlung, Elektrizität und Magnetismus, Akustik und Phonometrie, Optik, und Photometrie, Werte der Naturkonstanten. Der 7. Teil enthält 35 Tabellen,

Für die verschiedenen Begriffssysteme sind jeweils die Definitionen und Hauptformeln übersichtlich zusammengestellt. Es gibt bisher kein Buch ähnlicher Art und es füllt eine fühlbare Lücke aus. Entsprechend der Zielsetzung wird insbes. ausgeführt, an welchen Stellen Definitionsantithesen bestehen. Man findet die Gesichtspunkte dargestellt, die zu teilweise widersprechenden Standpunkten führen. Ferner kann man z. B. nachsehen, wie das Ampère vor 1948 und nach 1948 definiert ist, in welchem Verhältnis die verschiedenen Wärmeeinheiten, oder etwa die thermodynamische, die empirische und die internationale Temperaturskala zueinander stehen u. dgl. Man findet auseinandergesetzt, was rationale und nichtrationale Größendefinition bedeutet und wie sie sich insbes. in Elektrizität und Magnetismus auswirkt.

Wo Empfehlungen und Beschlüsse internationaler Gremien einschlägig und wichtig sind, werden die Beschlüsse im Originalwortlaut wiedergegeben.

Das Buch zeichnet sich durch Klarheit und Übersichtlichkeit aus, ist in einem flüssigen Stil geschrieben und wird sicher als Nachschlagebuch weite Verbreitung finden. Vielleicht trägt es auch bei, endlich den Loerlauf zu überwinden, der durch das Nebeneinander verschiedener Begriffssysteme (nicht etwa Einheiten-systeme!) bis heute erzwungen wird.

R. Fleischmann [NB 16]

**Dynamik der mitteleuropäischen Mineralböden**, von W. Laatsch. 3. Aufl. des Buches „Dynamik der deutschen Acker- und Waldböden“. Verlag Theodor Steinkopff, Dresden u. Leipzig. 1954. XI, 277 S., 80 Abb., gebd. DM 21.50, br. DM 20.—.

W. Laatsch hat sich zu einer grundlegenden Änderung des Titels entschlossen. Ob eine solche Umbenennung innerhalb einer Auflagenfolge als zweckmäßig anzusehen ist, mag dahingestellt bleiben — jedenfalls ist der Zwang zur vollständigen Umgestaltung des Stoffes offensichtlich. Deshalb hätte die Neuauflage viel stärker von der alten Betrachtungsweise befreit werden müssen. Stattdessen werden die praktischen Gesichtspunkte wie Nutzungsmöglichkeit, acker- und waldbauliche Maßnahmen u. a. entgegen der im Vorwort geäußerten Zielsetzung zusammen mit dem neu gewählten Thema erörtert, wodurch der geschlossene Charakter der Darstellung im Gegensatz zu den beiden ersten Auflagen etwas verloren gegangen ist<sup>1)</sup>.

Im ersten, zugleich allgemeinen Teil des Buches werden in 9 Kapiteln Entstehung, Aufbau und Eigenschaften der mitteleuropäischen Mineralböden behandelt. Hierbei ist den Tonmineralen breiter Raum gewidmet, während Humusfragen knapp behandelt werden. Gerade auf dem Humussektor, auf welchem in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte erzielt werden konnten, wäre eine den gegenwärtigen Stand unseres Wissens umfassende Darstellung erwünscht gewesen. Die sich auf zwei willkürlich herausgegriffene Extraktionsmittel stützende Einteilung der im Humus enthaltenen Stoffgruppen ist kaum geeignet, Klarheit in die stoffliche Gliederung der am Aufbau des Humus beteiligten Verbindungen zu bringen. Ähnliches gilt auch für die Anwendung des Begriffs „Humus“, dem der Autor für Ackerböden einen ganz an-

<sup>1)</sup> Vgl. a. diese Ztschr. 52, 146 [1939].

Verantwortlich für den wissenschaftl. Inhalt: Dipl.-Chem. F. Boschke, (17a) Heidelberg; für den Anzeigenteil: W. Thiel, Verlag Chemie, GmbH. (Geschäftsführer Eduard Kreuzhage), Weinheim/Bergstr.; Druck: Druckerei Winter, Heidelberg.

deren Inhalt zuordnet als für forstliche Standorte. Das könnte leicht zu einer Verwirrung in der Nomenklatur der Humuschemie führen!

Der aus weiteren 8 Kapiteln bestehende systematische, zweite Teil des Buches behandelt die wichtigsten Bodentypen Mitteleuropas, wie sie s. Zt. von Kubiena unterschieden worden sind. Überhaupt ist eine sehr starke Anlehnung an die Systematik Kubienas unverkennbar, wodurch dieser Teil gegenüber den früheren Auflagen wohl am durchgreifendsten geändert wurde.

Alles in allem vermittelt das neuerschienene, gut ausgestattete Buch eine Reihe von Anregungen, die dankbar vom Leser begrüßt werden dürften.

Durch die einfache und klare Sprache ist das Buch allgemein verständlich und auch für den um tiefore Durchdringung des Stoffes bemühten Leser sicherlich ein willkommenes Werk.

E. Weile [NB 27]

**Die Seifenfabrikation**, von Karl Braun. 3., neubearb. u. verbesserte Aufl. von Theodor Klug. Verlag Walter de Gruyter, Berlin. 1953. Sammlg. Göschen Bd. 336. 116 S., 18 Abb., br. DM 2.40.

Das vorliegende Büchlein gibt einen guten Überblick über die Seifenfabrikation unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse.

Nach einer kurzen Einleitung über die Geschichte der Seifen und ihre allgemeine Chemie, werden die Roh- und Hilfsstoffe im großen Überblick behandelt. Der Schwerpunkt liegt auf der Technologie der Seifen. Hier werden die einzelnen Siede-Methoden und die Herstellung mannigfaltiger Seifenarten recht genau besprochen. Das Handwerkliche steht stark im Vordergrund. Bei den maschinellen Hilfsmitteln werden in Bildern die wichtigsten Apparaturen gezeigt und im Prinzip beschrieben, wobei allerdings der derzeitige Stand einer kleinen Fabrik zum Vorbild diente und einige viel gebrauchte Maschinen wie z. B. Stanzautomaten und Walzwerke fehlen. Im Kapitel Bleichen werden die gängigsten Bleichverfahren mit Zahlenbeispielen geschildert, wie auch im Abschnitt Seifen-Technologie Zahlenangaben für Ansätze, Ausbeuten und Temperaturen zu finden sind. Eine Beschreibung der wichtigsten Untersuchungsmethoden der Seifen schließt sich an. Das Schlußkapitel bildet ein kurzes Beispiel einer Kalkulation.

Stache [NB 30]

**Guida Bibliografica Internazionale per il Chimico, Libri e Riviste**, von Nerio Gaudenzi. Firenze Sansoni Edizioni Scientifiche, Milano. Carlo Manfredi Editore. 1952. 1. Aufl. 514 S., geb. Preis L. 4000.—.

Das Buch soll nicht nur für Buchhändler und Bibliotheken, sondern vor allem für in der Forschung und Praxis stehende Wissenschaftler und Studenten ein Führer durch die Chemie-Literatur sein. Darin sind, nach einzelnen Fachgebieten geordnet, rund 3200 Bücher und rund 1200 Zeitschriften der reinen und angewandten Chemie mit den wichtigsten bibliographischen Daten (wie z. B. Auflage, Erscheinungsjahr, Verlag) erfaßt. Dabei beschränkt sich das Verzeichnis auf im Handel befindliche Schriften, und nur solche, die in Italienisch, Englisch, Französisch oder Deutsch erschienen sind. Daher sind Einleitung und Gebrauchsanweisung sowie das Sachregister in diesen 4 Sprachen gehalten. Nach dem Hauptteil, der rund 270 Seiten umfaßt, findet sich eine Inhaltsangabe über Gmelins-Handbuch der anorganischen Chemie, 8. Auflage, dann folgt ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher aufgeführter Schriften, dann ein alphabetisches Verzeichnis der Autoren und ein solches der Buchtitel. Am Schluß des Buches findet sich ein Verlagsverzeichnis, bei dem unter den Adressangaben die Nummern der in dem betreffenden Verlag erschienenen Schriften aufgeführt sind.

Leider ist dieses sonst so nützliche Nachschlagewerk nicht ganz lückenlos. Vielleicht könnte eine solche Vollständigkeit bei der nächsten Auflage durch eine noch stärkere Zusammenarbeit wie bisher zwischen dem Herausgeber dieses Werkes und den entsprechenden wissenschaftlichen Verlagen erzielt werden.

Mgl. [NB 13]

---

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens mit „(W.Z.)“ gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 6975/76  
© 1955 by Verlag Chemie, GmbH. Printed in Germany.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung. — Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photoprint, microfilm, or any other means, without written permission from the publishers.